

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

29. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 19. Juli 1842.

Inhalt.

Das Erdbeben auf Hanti. (Fortsetzung.) — Kinder-
Bewahr-Anstalt. — 28 Bekanntmachungen.

Das Erdbeben auf Hanti.

(Fortsetzung.)

Auszug aus einem Schreiben am Bord des Schiffes
Condor, Kapitain Wendemann, auf der Rhede vom
Cap Hantien den 15. Mai. „Meine lieben Eltern! Un-
term 11ten dieses Monats schrieb ich Euch pr. Paket
(welcher Brief bis jetzt nicht zu Händen gekommen)
vom Bord des „Ludwig Hollberg“ aus die traurige
Nachricht von der totalen Zerstörung des Cap durch
ein schreckliches Erdbeben am 7. d. M. um 5½ Uhe
Nachmittags; ich schrieb Euch zugleich, daß, wenn
gleich Alles verloren, ich doch mein Leben gerettet
habe. Gräßliche Angst und Qualen stand ich während
der zeh'n Stunden aus, welche ich unter Schutt und
Balken zubrachte; der linke Arm war total verschüt-
tet, unter einer Treppe liegend, zwischen welcher und
meinem Herzen sich ein großer Stein befand, der mir
die Luft benehmen wollte, und erst nach dreistündiger
Arbeit durch meine rechte Hand abgewälzt werden
konnte; über meinem nur mit einem Hemde bedeckten
Körper (das Unglück überfiel mich im Bette) lagen
Sparren, hölzerne Dachziegel, Kalk, Mauersteine zc.,
den Kopf konnte ich bewegen, die Beine nur mit gro-
ßer



ßer Noth, da auch sie vom Leibe ab bedeckt waren. Während zwei Stunden rief ich auf die jammervollste Weise um Hülfe, machte Zeichen mit einem Stücke Holz, welches ich durch das kleine mir eben zum Athmen hinreichende Luftloch bewegte — aber Niemand hörte, Niemand kam. Die Erdstöße fuhrten die ganze Nacht durch fort und drohten, mich ganz zu verschütten; außerdem brach an verschiedenen Seiten der Stadt Feuer aus, dessen heller Flammenschein meine Lage in dem engen mir scheinbar zum Tode bestimmten Loche noch gräßlicher machte. Indessen ich verlor den Muth nicht, wie wenig Aussicht ich zur Rettung hatte — es gelang mir zuerst den rechten Arm auch durch den Schutt ins Freie zu bringen, darauf den Stein von der Brust zu wälzen, und endlich auch den linken Arm, wenn auch unter großen Schmerzen, herauszuziehen — der Oberkörper triefte durch die angestrenzte Arbeit und durch die erlittene Angst von Schweiß. Nach und nach hatte ich einen großen Theil der mich am meisten genirenden Steine durch das Luftloch hinaustransportirt — mitunter kamen sie zurück, wenn die Erdstöße sich erneuerten und bedeckten mich mit Staub, so daß ich weder sehen noch Luft schöpfen konnte, indem ich fortwährend Kalkstaub hinunterschlucken mußte. Um 1½ Uhr hatte ich durch Gewalt den stark blutenden Kopf nebst dem rechten Arm ins Freie gebracht; aber wie froh ich auch war, so ließen mir meine erschöpften Kräfte doch wenig Hoffnung, den übrigen Theil des Körpers durch den kleinen Raum zu ziehen — ich ließ die Arbeit eine Weile ruhen, um neue Kraft zu schöpfen; allein die fortdauernden Erdstöße und das sich nähernde Feuer ließen mir keine Ruhe; ich raffte die letzten Kräfte zusammen und Gott sei Dank zog den übrigen Körper durch den Schutt hindurch ins Freie. Ich warf mich auf die blutenden Knie und dankte dem Schöpfer, daß er mir bis so weit geholfen; gehen konnte ich nicht mehr, kroch daher durch die Fortschaffung meines Körpers mit den Händen über die Trümmer

mer hinweg, und nichts mehr von der Gegend erkennend, in der ich wohnte, befand ich mich am Ende auf einem Billardtische. Vor Mattigkeit nicht weiter löhnend, warf ich mich hin, mußte aber nolens volens weiter, da die Erdsöße nicht nachließen, und gelangte endlich um 4 Uhr ans Meeresufer, wo sich eine Menge Menschen, betend, schreiend oder auch vor Schmerzen an den erlittenen Wunden heulend befanden. — Endlich um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr holte man mich, den für todt Gehalteneu, ab. Die Leute am Bord des „Ludwig Hollberg“ nahmen mich zu sich. Nachdem man mir das Gesicht gewaschen und etwas Wasser dargereicht, untersuchte man meine Wunden; — stark waren sie nicht — allein die Beine und Hände ganz geschunden und im Kopfe mehrere tiefe Löcher. Es befinden sich viele Kranke am Bord der Schiffe und auf einigen herrscht großes Elend: glücklicherweise sind wir auf dem „Condor“ noch am besten daran; Go:naives ist ebenfalls zertrümmert; auch St. Jago und Port: au: Paig sind zerstört. Port: au: Prince soll nur wenig gelitten haben. Das Erdbeben hat bis heut noch nicht aufgehört und es vergehen keine 24 Stunden ohne Stöße. — Das Ereigniß ist gräßlich und man glaubt nicht, daß es je seines Gleichen gehabt.

Chronik der Stadt Halle.

Kinder: Bewahr: Anstalt.

Wenn wir auch nach Empfangnahme der Beiträge für das nächste Verwaltungsjahr der Kinder: Bewahr: Anstalt uns haben überzeugen dürfen, daß die Theilnahme unserer Mitbürger für diese Anstalt im Ganzen unverändert geblieben ist, so haben doch so manche durch den Tod oder den Weggang früherer Wohlthäter eingetretene Veränderungen auch diesmal eine für unsre Verhältnisse nicht unbedeutende Verringerung unserer Einnahmen veranlaßt, die wir um so schmerzlicher

licher empfinden, je mehr das Vertrauen desjenigen Publikums, zu dessen Erleichterung sie bestimmt ist, der Anstalt sich zuwendet. Die Zahl der Kinder, gegenwärtig gegen 80, ist fortwährend im Steigen; sehr leid würde es uns thun, die Aufnahme zu beschränken, und doch würde dieses zuletzt geschehen müssen, wenn nicht das alljährliche Ausscheiden einzelner Wohlthäter durch den Zutritt neuer ersetzt wird. Unter diesen Umständen dürfen wir vielleicht hoffen, daß auch solche unserer geehrten Mitbürger, die bis jetzt noch nicht zu den Wohlthätern der Anstalt gehört haben, sich entschließen werden, ebenfalls durch ihre Beiträge zum Bestehen einer in ihrer Wirksamkeit so anerkannt wohlthätigen Anstalt mitzuwirken. Nach dem, was die Anstalt in den fünf Jahren ihres Bestehens nach Ausweis der Jahresberichte geleistet hat, glauben wir die Erwartung hegen zu dürfen, daß Mancher, der zu der neuerrichteten Anstalt noch kein Vertrauen hatte und deshalb dieselbe zu unterstützen Bedenken trug, jetzt durch die Dauer bewährten Anstalt seine Unterstützung nicht mehr versagen wird; so wie gewiß auch solche unserer Mitbürger, die erst seit neuerer Zeit in Halle wohnhaft sind, der Anstalt ihre Theilnahme zuwenden werden, sobald sie von der Einrichtung und Wirksamkeit derselben Kenntniß nehmen. Wir werden uns erlauben, durch unsern Voten, Schuhmachermeister Brunner, die Liste zur Einzeichnung von Beiträgen vorlegen zu lassen, und haben denselben zugleich ermächtigt, diese Beiträge in Empfang zu nehmen.

Halle, im Juli 1842.

Der Vorstand der Kinder- u. Bewahr-Anstalt.

A. Mörhsche. H. Wagenknecht.

Dr. Dryander. H. Dryander. Fuß.

Hammer. Dr. Herberg. Schlunk.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

~~~~~  
Bekannt:



Bekanntmachungen.

Gefundene Sachen.

Ein Bund Schlüssel, gefunden am 11. Juli c.  
Halle, den 13. Juli 1842.

Der Magistrat.

Wittwoch den 20. d. M. Vormittag von 9 Uhr an  
sollen im Gasthof zum goldnen Pflug am alten Markte  
mehrere Sorten gute Weine im Wege der Auction ver-  
kauft werden. G. Wächter.

In meinem Hause, Sandberg und Rathhausgass-  
sen: Ecke Nr. 247, ist die ganze mittlere Etage, beste-  
hend aus 6 großen Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen  
und mehreren andern Räumen, welches einzeln auch ge-  
theilt zu Michaelis, wo es ganz neu eingerichtet wird,  
zu vermieten. T. Friebus, Maurermeister.

Noch 3 gut eingerichtete Familienlogis sind zu Mi-  
chaelis zu vermieten, Sandberg Nr. 260<sup>a</sup> in der Nähe  
der Leipziger Straße. Das Nähere bei

T. Friebus, Maurermeister.

Sandberg und Rathhausgassen: Ecke Nr. 247.

Leipziger Straße Nr. 327 ist von jetzt an ein Fa-  
milienlogis, zwei Laden mit dazu gehörigen Logis an stille  
Familien zu vermieten. Bertha Springsfeld.

Eine geräumige Stube mit allem Zubehör ist noch  
zu vermieten auf dem Freudenplan Nr. 643 bei

Schönleben.

Eine Wohnung nebst Zubehör ist an ruhige Mieter  
zu vermieten Wall Nr. 1116 Neumarkt. Falke.

In den früher Gerlach'schen Häusern, große  
Klausstraße Nr. 826/27, ist ein Parterre-Logis, wel-  
ches sich zu einem Handelsgeschäfte sehr gut eignet, und  
das kleine Haus mit Stube, Kammer, Küche, Wöden,  
Pferdestall und sonst allen nöthigen Zubehör, sogleich  
vermietbar. Alles Nähere beim Klempnermeister Keu-  
sche r gegenüber.

Bei Herrn Wilh. Fürstenberg in Halle ist stets in bester Qualität zu bekommen, in Büchsen à 1½ Sgr. und à 1 Sgr. nebst Gebrauchszettel:

die seit 29 Jahren in ganz Deutschland bekannte und berühmte

**Aecht Engl. Universal-Glanzwichse von G. Fleetwordt in London,**

welche von den berühmtesten Chemikern geprüft, laut deren in meinen Händen befindlichen Attesten nur solche Ingredienzien enthält, die das Leder weich und geschmeidig erhalten und ihm unschädlich sind. Dabei bringt sie ohne Mühe den schönsten schwarzen Spiegelglanz hervor, und liefert durch die nöthige Verdünnung das zwölffache Quantum, daher sie sich auch durch Billigkeit auszeichnet.

Jedermann wird beim Versuch mit dieser ganz vorzüglichen Glanzwichse das Versprochene bestätigt finden, und wenn sie es nicht leistet, so wird das Geld gern zurückgegeben.

**Eduard Oeser in Leipzig,**  
Versender der Fleetwordtschen Glanzwichse für Deutschland.

Freitag den 22. d. M. Nachmittag 2 Uhr soll in dem am alten Markt sub Nr. 691 belegenen Gasthof zum goldnen Flug Auction mit Meubles aller Art, Wäsche, Betten, Kleidungsstücken und andern Sachen mehr abgehalten werden. Wer geneigt sein sollte, Sachen dazu zu geben, wird gebeten, mit solche baldmöglich durch das Verzeichniß anzuzeigen. **G. Wächter.**

**Junge Mädchen, welche Filer-Handschuhe stricken und solche stricken lernen wollen, können sich melden bei** **E. Schuffenhauer.**

Ein freundliches Logis von 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller mit Zubehör ist vom 1. October ab an einen ruhigen Miether abzugeben am Domplatz Nr. 923  
**H. Lange.**

**Hausverkauf.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus  
Bruno'swarte sub Nr. 568 zu verkaufen.

Halle, den 10. Juli 1842.

Gottlob Frigsch.

Strohhofsgrube Nr. 2141.

☞ Eine Sendung  $\frac{1}{4}$  breite Hemden, Kattune  $\frac{1}{2}$   
à Elle 3 Sgr.,  $\frac{1}{4}$  breit 2 Sgr. 6 Pf. erhielt wieder  
H. Silberberg.

Eine Parthie Nester Kattune früher die Elle 6 Sgr.  
jetzt 3 Sgr., auch  $\frac{1}{4}$  breiten Orleans die Elle 12 Sgr.  
6 Pf. bei H. Silberberg, große Ulrichsstraße.

Taschentücher das Stück von  $2\frac{1}{2}$  Sgr. an, Gingham's  
Schürzen das Stück zu 5 Sgr., verschiedene Sorten  
Hosenzeuge die Elle zu 4, 5 und 6 Sgr., ächte  $\frac{1}{4}$  breite  
Ginghams, Kattune von  $2\frac{1}{4}$  Sgr. an, und noch meh-  
rere Waaren, die ich zu ganz billigen Preisen empfehle.

S. M. Holzmann.

Schmeerstraße im Einhorn Nr. 703.

Daß ich mein Lager wieder mit neuer Zufuhre von  
Halberstädter Leinwand diesjähriger Bleiche vervollstän-  
digt habe, zeige ich meinen geehrten hiesigen und auswär-  
tigen Abnehmern mit der ergebenen Bitte an, mich recht  
häufig mit Ihren Abkäufen zu beschäftigen, und dabei  
der reellsten Bedienung sich versichert zu halten.

Halle, den 15. Juli 1842.

H. M. Buchmann  
früher Gebr.

Große Klausstraße Nr. 894.

Schönes reines Roggenbrot und schönes reines  
Roggenmehl ist zu haben in Glaucha, Bäckergasse Nr.  
1945 bei dem Wehlhändler K. Kohlbach.

Brillen und Brillengläser empfehle ich zu den billige-  
sten Preisen.

Trotze, Mechanikus.

Steinweg Nr. 1686.

Donnerstag den 21. Juli

**II. Sommer-Abonnement- Concert**  
im Garten des Herrn Stadtrath Schmidt

Billette zu noch fünf Concerten sind für Familien zu dem Subscriptionspreise von 25 Sgr., so wie auch für einzelne Personen zu 12½ Sgr. bei Herrn Kitzing am Markte zu haben. Alles Nähere durch die Zettel.

Das Stadtmusikchor.

☞ Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß der Schleiferbursche Schuppmann aus besondern Gründen von mir entlassen und jetzt bei den Schleifer Herrn Engelmann ist; daher kann ich für keine für mich bestimmte, den Schuppmann übergebene Arbeit gut sagen.

Küttel, Instrumentenschleifer.

Wer gesonnen ist, seinen Kindern Stricken, Zeichnen und Schnuren Knöpfeln lernen zu lassen, oder sich selbst welche will Knöpfeln lassen, kann sich melden in der Klausstraße Nr. 826.

Es wird eine Aufwärterin gesucht. Näheres lange Gasse in Glaucha Nr. 1964 von 11 bis 3.

Alle Arten Stühle werden gut aufpolirt, Strohhoffspize Nr. 2125 zwei Treppen hoch.

Zwei Ziegen und ein Vock sind zu verkaufen am Martinsberg Nr. 1556.

Essig von Landwein, zum Einmachen, das Quart 2½ Sgr. bei **S. W. Kूपrecht.**

Am 7. Juli ist bei meinem grünen Baarentram ein Sonnenschirmknicker stehn geblieben. Wiedemann.

Die Pfandscheine Nr. 4198 und 4199, datirt den 18. Juli 1842, sind von der großen Brauhausgasse bis auf den Frankensplatz verloren worden. Der Finder derselben wird gebeten, dieselben gegen angemessene Belohnung an den Herrn Wachtmeister Junfer, Sandberg Nr. 258, abzugeben.